

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1.4, mit Träger-
lohn 1.10, im Bezirke
und 10 km-Verkehr
1.20, im übrigen
Württemberg 1.30. A
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
1 d. Spalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift über
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt
Gesandteilagen:
Das Blaubeckchen
und
Schwab. Landwirt.

Amtliches.

Bekanntmachung

der Kgl. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines vierzehntägigen Kurzes über Weingärtnerei, Gefereinzucht, Krankheiten der Weine u. s. w. an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.

Gemäß § 3 Ziff. 5 lit. a der Verfügung des Königl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg vom 30. Juli 1901 (Reg.-Bl. S. 213), wird in dem mikroskopischen Laboratorium der Weinbauversuchsanstalt vom 28. Novbr. bis 10. Dezember d. J. ein Kurs über Weingärtnerei, Gefereinzucht, Krankheiten der Weine u. s. w. abgehalten.

In diesem für Weinzüchter, Weinhandwerker, Küfermeister u. dergleichen Kurse, zu dessen Teilnahme besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden durch tägliche theoretische Vorträge und sich daran anschließende praktische Übungen behandelt werden:

Wesen, Verlauf und Kontrolle der Gärungs Vorgänge des Traubensaftes. Die verschiedenen im Traubensaft, Most und Wein auftretenden Lebewesen; ihre Entwicklung, Tätigkeit und ihr Einfluss auf die Eigenschaften der Gärprodukte. Die verschiedenen Arten der Weinfäulen, die Wirkung verschiedener Fäulnisstoffe, die Gefereinzucht. Die praktische Verwendung reingezüchteter Weinfäulen für die Trauben-, Obst- und Beerenweindarstellung, sowie für die Schaumweindarstellung. Die Abfälle der Traubenmoste. Die praktische Verwendung der Hefe beim Umgären schlechter oder nicht durchgegener Moste. Die Infektionskrankheiten der Moste u. Weine (Essigfäule, Rahmfäule, Zäufel, u. dergleichen). Die wichtigsten Pilzkrankheiten der Rebe, wie Blattfleckkrankheit, Mehltau, schwarzer Brenner u. s. w. und ihre Bekämpfung.

Von Württembergern wird ein Honorar für den Besuch des Kurzes nicht erhoben. Für Nichtwürttemberger beträgt das Honorar 25. Im Uebrigen hat jeder Kursteilnehmer 10. A. Erhaltungsgeld für Materialverbrauch u. s. w. und 1. A. für Bekleidung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor Eröffnung des Kurzes an das Kassenamt der Königl. Weinbauerschule Weinsberg zu entrichten.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs, welche das Alter und den Beruf des Gesuchstellers enthalten müssen, sind spätestens bis zum 1. November d. J. an den Vorstand der Weinbauversuchsanstalt zu richten, der sie mit seinen Anträgen der Zentralkasse für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird.

Stuttgart, den 30. September 1904.

n. D. W.

An die Gemeindefollegien u. die Ortsschulbehörden betr. die Abhaltung landwirtschaftlicher Buchführungskurse.

Nachdem sich die Herrn Lehrer des Bezirkes in anerkannter Weise im Laufe des vergangenen Sommers

den vom landwirtschaftlichen Bezirksverein veranstalteten Lehrkursen für landwirtschaftliche Buchführung unterzogen haben, wofür den Herrn Lehrern auch an dieser Stelle bester Dank ausgesprochen wird, werden die Gemeinde- und Ortsschulbehörden nun veranlaßt durch die Herrn Lehrer ihrer Gemeinde im Verlauf dieses Winters Buchführungskurse für die erwachsenen Landwirte abhalten zu lassen.

Die Kurse werden wohl am zweckmäßigsten abends an den Werktagen oder noch besser an den Sonntagen vormittags vor oder nach dem Gottesdienst veranstaltet.

Für die große Mühe, der sich die Herrn Lehrer durch Abhaltung der Buchführungskurse unterziehen, sollte denselben eine Belohnung von nicht unter 2. A. für die Unterrichtsstunde von der Gemeinde bewilligt werden und dürften die Gemeindefollegien zur Uebernahme dieses kleinen Opfers bei der großen Wichtigkeit einer geordneten Buchführung für die Landwirte besonders im Hinblick auf das neue Einkommenssteuergesetz wohl gerne bereit sein.

Damit die Unterrichtskurse nun in Bälde zur Ausführung gelangen; wollen die Gemeindefollegien und Ortsschulbehörden alsbald entsprechende Beschlüsse fassen und hierüber anher binnen drei Wochen kurzen Bericht erstatten.

Nagold, den 12. Okt. 1904.

K. Oberamts. Ritter.

Bekanntmachung.

In Südwestafrika neu ausgebrochene Murrachen machen freiwillige Meldungen zur Schutztruppe erwünscht. Angehörige der Reserve können sich jederzeit — möglichst sofort — beim Bezirkskommando als Freiwillige melden. Berücksichtigung finden nur Leute von guter Führung.

Calw, den 12. Oktober 1904.

Bezirkskommando Calw.

Die Wahl des approbierten Arztes Dr. Preisendanz von Wiesbaden, Oberamts. Rausch, zum Stadt- und Armenarzt von Halterbach, Oberamts. Nagold, ist am 8. Oktober 1904 von der K. Regierung des Schwarzwalddistriktes bestätigt worden.

Politische Uebersicht.

An den Vizepräsidenten des lippischen Landtags, Kommerzienrat Hoffmann, hat der Reichskanzler am 5. d. M. das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Gehrter Herr Kommerzienrat! Sie haben mich heute wünderlich um eine authentische Interpretation des Telegramms Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 26. v. Mts. gebeten. Ich bin gern bereit, Ihnen meine Annahme schriftlich zu bestätigen, und ermächtige Sie, unter Berufung auf mich öffentlich zu erklären, daß Seine Majestät der Kaiser mit diesem Telegramm lediglich bezweckt hat, die vorläufige Nichtvereidigung der Truppen für den Regenten und den Grund derselben mitzuteilen. Mit der Auffassung des Bundesrats, daß die Rechtslage noch ungeklärt sei, konnte Seine Majestät sich nicht in Widerspruch legen. Jeder Eingriff in die

verfassungsmäßigen Rechte des Fürstentums hat Seiner Majestät dem Kaiser selbstverständlich fern gelegen und insbesondere liegt es außerhalb allerhöchster seiner Absicht, der derzeitigen Ausübung der Regentschaft in dem Fürstentum durch den Herrn Grafen Leopold zur Lippe irgend welches Hindernis zu bereiten. Wie stets im Reich wird auch im vorliegenden Fall der Rechtsboden nicht verlassen werden und die lippische Frage wird ihre Entscheidung ausschließlich nach Rechtsgrundsätzen finden. Ich hoffe, daß es unter den Auspizien des Bundesrats bald gelingen wird, auf friedlicherem Wege zum Wohl des lippischen Landes zu einer endgültigen Lösung der Frage zu gelangen, und ich werde das Meinige tun, um dieses Ziel in möglichst kurzer Frist zu erreichen.

In vorzüglicher Hochachtung
gez. Graf von Bülow, Reichskanzler.“

In der am Montag in Lage abgehaltenen Sitzung des lippischen Landtags waren sämtliche Abgeordnete, Staatsminister Geseke, Oberregierungsrat Oberbeck und Regierungsrat Ernst anwesend. Der Präsident verlas zunächst die Eingabe der Volksversammlung vom Sonntag und die Regierungsvorlage betr. die Nichtanerkennung der Regentschaft durch den Kaiser und die Regelung des Thronerbes. Die Kommission stellte hierzu folgenden Antrag: 1. Ohne zu der Begründung der Vorlage von 1898 in einzelnen Stellen zu nehmen, weist der Landtag alle Versuche, die dem Staat Lippe als Einzelstaat des Deutschen Reichs zu nehmenden Rechte zu schmälern, zurück. 2. Der Landtag beschließt, an den Bundesrat das dringende Ersuchen zu richten, dahin wirken zu wollen, daß die baldige endgültige richterliche Entscheidung der lippischen Thronfolgefrage durch ein ordentliches oder Schiedsgericht in die Wege geleitet werde. Dieser Kommissionsantrag wurde nach 2 1/2 stündiger Debatte angenommen. Die Vorlage betreffend die Dauer der Regentschaft des Grafen Leopold nach dem Tod des Fürsten Alexander wurde an die Kommission zurückverwiesen, weil diese eine Umänderung des Regentschaftsgesetzes von 1895 vorgeschlagen hat, zu welchem die Regierung noch keine Stellung nehmen kann. Der von der Kommission vorgeschlagene Zusatz lautete: „Sollten diese (die Verhandlungen über die Thronfolge) ein Jahr nach dem Ableben des Fürsten Alexander nicht erledigt sein, so ist betreffend der Fortsetzung der Regentschaft wieder nach dem Regentschaftsgesetz vom 24. April 1895 zu verfahren.“

Neben der Schaumburgischen Linie und dem Grafen Erich zur Lippe-Weisungenfeld, deren Protestschreiben gegen die Regentschaftsübernahme durch den Grafen Leopold dem Bundesrat bereits vorliegen, hat jetzt auch der Chef der Weisungenfelder Linie, Graf Georg, seine Ansprüche angemeldet.

Im dänischen Landsting ist auch neue ein Gesetzentwurf über die Anwendung der Körperstrafe als Zusatzstrafe für von Männern begangene schwere Gewalttätigkeiten und Sittlichkeitsverbrechen vorgelegt worden; gleichzeitig soll aber die Körperstrafe für Personen unter 18 Jahren fortfallen. Ferner legte der Justizminister einen

borgen wollte, bis er irgend einen Verdienst gefunden, so mußte er alles, was er nicht zum Allernotwendigsten an Kleibern und Wäsche brauchte, verkaufen und konnte, wenn das aufgebraucht war, bei Mutter Selma wohnen mit der Aussicht, sein Leben im Strome zu beschließen. Ein Schander überließ seinen Kopf, als würde jede einzelne Wurzel seiner Haare lebendig.

„Habe Sie denn gar kein Geschäft?“ begann der Alte an seiner Seite das Gespräch wieder.

Helmstedt schüttelte den Kopf. „Ich bin im Gerichtssach in Bremen angestellt gewesen,“ sagte er, „und das kann ich hier nicht brauchen.“

„Nun, habe Sie denn nicht irgend einen Gedanken gehabt, wie Sie hier Ihr Leben machen wollen?“

„Ich habe gedacht, es würde sich irgend eine Stelle für mich finden, wie so viele andere auch ihr Leben durchbringen, aber das Schlimmste ist, daß ich kein Englisch verstehe.“

„Ja, was wollen Sie denn jetzt anfangen?“ fragte der Jude kopfschüttelnd; „an der Eisenbahn oder am Kanal können Sie doch nicht arbeiten, da ist mit solchen Händchen nichts zu machen — so geht's nun den großen Herren, wenn's einmal heißt: hilf dir selber!“

Helmstedt warf einen Blick auf seinen Begleiter und preschte dann die Lippen aufeinander, ohne zu antworten. Der Alte sah ihn von der Seite an. „Ja, das tut weh, weil's den Stolz beißt!“ sagte er, „er müßte auch erst ganz tot sein, ehe's eine Möglichkeit wäre, daß Ihnen irgendwie geholfen werden könnte!“

Helmstedt warf einen Blick in sein Gesicht, das trotz der schlauen Augen eine eigenartig gutmütige Teilnahme zeigte, trat mit ihm beiseite und hatte ihn schnell genug sein Unglück und die Absicht, die ihn hierhergeführt, mitgeteilt.

„Wird nicht viel zu holen sein!“ erwiderte der Jude nachdenklich. „Ich kenne den Mann von Alabama, den Sie meine — ich kenne ihn,“ wiederholte er, langsam mit dem Kopf nickend, und ein Zug wie kalter Jutrum zuckte über sein Gesicht, „und den andern hab' ich gestern mit ihm zusammen gesehen — wird nicht viel zu holen sein — können's aber versuchen, komme Sie!“ Damit schritt er mit Helmstedt nach dem Innern des Gasthauses voran, wandte sich an den Diener in der „Geschäftsküche“ u. begann mit diesem ein Gespräch, von dem Helmstedt eben nur das Kopfschütteln des Dieners und das Nicken seines Begleiters verstehen konnte. „S'ist schon, wie ich gedacht!“ sagte dieser endlich achselzuckend, sich dem Ausgange zuwendend, „Herr Vater ist heute morgen abgereist, und den andern, der ihn gestern abend abgeholt, kennen Sie nicht weiter, als daß er früher oft hierhergekommen ist — er ist nicht hier beschäftigt, u. Sie wissen auch nichts von seiner Wohnung. Jetzt komme Sie mit mir nach der Polizei, vielleicht kann die den Vogel fange — aber's Geld schlagen Sie sich nur aus den Gedanken, das ist Ihr Vergeß!“

Ueber Helmstedt kam es wie ein Schwindel, als er an der Seite des Alten die Straße hinauf ging, die ganze Hilfslosigkeit seiner Lage trat wie ein Gelpfen vor ihn. Wenn sein Wirt ihm nicht um der Barmherzigkeit willen

Der Käuferer.

Von Otto Ruppiss.

(Fortsetzung.)

Trotz aller Sorge, die auf dem jungen Mann lastete, trotz aller Gleichgültigkeit gegen das Mädchen, wollte sich ein keller Aegerger seiner demütigen — da war die Lade in der Wagenreihe gekommen, die Menschen drängten zu, und als er den Fahrweg überschritten, war auch der erlittene Verlust wieder sein einziger Gedanke. Bald stand er vor dem Hauptstadt-Hotel und wollte seine Erkundigungen bei einem der Aufwärter, der nach irgend etwas aussehend in dem Ausgange der Halle stand, beginnen; der aber schüttelte lächelnd mit einem „Nix versta!“ den Kopf. Helmstedt wiederholte seine Frage französisch, erhielt aber ein gleiches Kopfschütteln zur Antwort. Dem Frager trat der Schweiß vor die Stirne.

„Kann ich Ihnen mit etwas diene?“ ließ sich jetzt eine Stimme neben ihm hören. „Sie sind bestohle worden, hat mir mein Schwesterjohn gesagt, der heute morgen bei Ihnen war?“ Helmstedt sah sich umwährend, in das Gesicht desselben Juden, der ihn tags vorher schon auf der Straße angeprochen hatte, aber das grandartige Gesicht erschien ihm heute wie eine Hülse in der Not. „Gut, mein Herr, ich kenne Sie zwar nicht,“ begann er.

„Aber ich kenne Sie schon, wenn ich auch nicht weiß, wie Sie heißt,“ unterbrach ihn der andere, „und es soll mich freuen, wenn ich Ihnen mit etwas diene kann!“



Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung der öffentlichen Unkeuschheit vor.

Das Gouvernement von Samoa hat für die Samoaner eine Verordnung erlassen, durch welche die Vergeltung, Ehescheidungen unter den Samoanern vorzunehmen, den Eingebornen Richtern abgenommen wird. Der Gouverneur sowohl wie der Oberrichter hatten sich auf den verschiedenen Inspektionsreisen um unsere Insel überzeugt, daß die eingebornen Richter meist ohne Prüfung, ob ein zureichender Grund für eine Scheidung vorliegt, einfach nach Bezahlung der Gerichtskosten, in die Scheidung eingewilligt haben. Ein solcher Zustand war bei einem Volk wie die Samoaner, die durchweg Christen sind, nicht weiter zu dulden, und die Ehescheidungen sind daher jetzt dem kaiserlichen Oberrichter übertragen worden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 11. Oktober. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Venturi ist der Jibbopolit Fiele aus Wilsdruff (Königreich Sachsen), früher Int.-Reg. 88, am 7. Okt. in der Station Kuis mit einem Schuß durch die Brust tot aufgefunden worden. Die Angreifer waren verschwunden.

Berlin, 11. Okt. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat eine größere Beihülfsleistung an die Truppen in Südwestafrika beschloffen und ist augenblicklich mit deren Zusammenstellung beschäftigt. Dieser Sendung soll eine besondere Gabe der Kaiserin beigelegt werden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Tokio, 11. Oktober. Wie berichtet wird, haben die Russen den Hunfluh in geschlossener Streitmacht überschritten und einen kräftigen Angriff gegen die japanischen Stellungen begonnen. Die Japaner rücken mit harter Truppenmacht nach Norden vor. Es heißt, ein allgemeiner Kampf sei im Gange.

London, 11. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio von heute gemeldet, die Russen hätten bei der Offensivbewegung den Hunho überschritten, Kuroki angegriffen und eine Position genommen, die dann von den Japanern, nachdem sie Verstärkungen erhalten hätten, wieder genommen worden sei. Die Russen hätten bei ihrem Vormarsch einen Mißerfolg gehabt. Die Verluste seien auf beiden Seiten groß. Eine amtliche Bekätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

London, 11. Okt. Aus Rußland wird gemeldet: Den ganzen Sonntag über fand ein Artilleriekampf statt. Das Zentrum und der rechte Flügel der Russen waren engagiert. Die Japaner zogen sich überall vor den Russen zurück.

Berlin, 12. Okt. Nach japanischen Meldungen dauert die Schlacht bei Pianjang fort. Die Gesamtlänge der angreifenden Russen wird auf 10 Divisionen geschätzt.

Paris, 11. Okt. Nach einer aus Petersburg hier eingetroffenen Meldung, gelang es den Japanern durch Eindämmen des Taitseho die ganze Gegend westlich von Pianjang zu überschwemmen und dadurch eine neue Verteidigungslinie zu schaffen. Bei Wandputze ist der Taitseho nur sehr niedrig, weshalb er ohne erhebliche Schwierigkeiten passiert werden kann, doch haben hier die Japaner Erdwälle errichtet, welche die Furt beherrschen. General Kuropatkin wies General Mitschensko an, das Einfrieren des Flusses abzuwarten.

London, 12. Okt. Aus Tokio wird gemeldet: Dienstag nacht hat General Kuroki nach einem den ganzen Tag andauernden Kampfe die angreifenden Russen zurückgeworfen. Nachdem bedeutende Verstärkungen vorgelassen waren, nahm er sämtliche vorgestern geräumte Positionen wieder. Am Montag fand ein Kampf des Zentrums statt. Zwischen Schacho und Schilbo sahen 7 russische Divisionen östlich und 3 westlich der Eisenbahn im Kampfe.

Helmstedt ließ mit zusammengezogenen Augenbrauen noch einmal den Blick über die reinliche aber schäbige Kleidung seines Begleiters laufen und blieb dann stehen. „Ich danke Ihnen für den Dienst, den Sie mir erwiesen haben,“ sagte er, „aber ich finde jetzt schon einen Bekannten der mit mir nach der Polizei geht.“

Der Alte nickte mit dem Kopfe. „Sehen Sie, der Stolz schlägt hinten und vorn aus, trotz Ihrer Noth! Sie haben mir doch gesagt, daß Sie niemand wissen, der Ihnen einen bestimmten Rat für Ihr Fortkommen geben kann, und doch ziehen Sie mich fort, bloß weil ich Ihnen grad aus ein bißchen sage, was Sie hören müssen.“

„Ja, lieber Himmel, können Sie mir denn etwa helfen oder raten?“ rief Helmstedt, ungeduldig aber von einer unbestimmten Hoffnung berührt, „und warum nehmen Sie denn gerade an mir solchen Antheil?“

„Da doch der Jud' nichts ohne Gewinn tut, meine Sie?“ sagte der Alte weitergehend. „Nun, ich hab' vielleicht meinen Verdienst dabei, wenn auch bei Ihnen jetzt nichts zu holen ist. Sie sind ein Mann, der's Herz grad hat, wo's sein muß, auf einem besseren Fleck, als viele von Ihren Christenleuten, das hab' ich bloß an der kleinen Sache mit meinem Schwesterjohn gemerkt, und in Ihrem Gesichte steht auch noch was geschrieben. Ob ich aber mit all' meinem guten Willen helfen kann, das muß erst untersucht werden. Sie müssen mir sagen, was Sie gelernt haben, dann sage ich Ihnen meine Meinung, und ob Sie die annehmen wollen, ist nachher Ihre Sache!“

Helmstedt strich mit der Hand über das Gesicht. Die

Port Arthur.

Tokio, 11. Okt. Der japanische Küstenpanzer Heijen ist, wie jetzt bekannt wird, am 18. September bei der Taubenbucht auf eine Mine gestoßen und gesunken. Von der Besatzung wurden nur 4 Mann gerettet.

Wie ein späteres Telegramm meldet, wurden von dem Heijen nur 2 Offiziere und 2 Mann gerettet, denen es gelang, eine Insel in der Nähe zu erreichen. Die Besatzung des Heijen zählte 311 Mann. Das Fahrzeug war vorher für Spezialdienste bestimmt. Die Nachricht von diesem Unglücksfall ist bisher unterdrückt worden und durfte erst heute veröffentlicht werden.

London, 11. Oktober. Reuter meldet aus Tschifu, russischerseits werde erklärt, daß seit dem letzten großen Sturm bedeutende Kämpfe vor Port Arthur nicht mehr stattgefunden haben. In der Nacht des 5. seien japanische Truppen in der Lahnibucht gelandet, von wo sich die Russen angesichts der numerischen Ueberlegenheit des Feindes zurückgezogen hätten. Am nächsten Tage hätte die russische Artillerie die Japaner wieder vertrieben und ein von ihnen in Stellung gebrachtes Geschütz zerstört. Die Japaner bombardieren jetzt die Stadt täglich 3—4 Stunden. Der Novikra erscheine wieder wie früher.

Vom baltischen Geschwader.

Petersburg, 12. Okt. Das baltische Geschwader ist gestern von Reval abgegangen und hat den Kurs nach Süden genommen. Es besteht aus 7 Minenschiffen und 8 Kreuzern, aus 9 Torpedojägern von je 350 Tonnen und 10 großen Transportschiffen. Die Flotte wird an der spanischen Küste sich teilen; der eine Teil nimmt den Weg durch den Sueskanal, der andere um das Kap der guten Hoffnung. Diese beiden Abtheilungen werden im indischen Ozean wieder zusammentreffen.

Tokio, 11. Okt. Prinz Karl Anton von Hohenzollern ging abends zur Front ab. Hervorragende Japaner und Fremde hatten sich zur Verabschiedung am Bahnhof eingefunden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, 13. Oktober.

Freiwillige Feuerwehr. Gestern abend 5 Uhr fand die Schlussübung statt. Erschienen war hiesig Landesfeuerlöschinspektor Smelin aus Stuttgart, welcher das vor dem Feuerwehrrmagazin angetretene Korps und die Gerätschaften besichtigte. Daraus erfolgte ein improvisierter Angriff auf das alte Kellerhaus. Inspektor Smelin sprach sich im Anschluß daran gegenüber Oberamtmann Ritter, Bezirksfeuerlöschinspektor Schleichner, den beiden Kommandanten und den übrigen Chargierten in anerkannter Weise über Haltung und Ausrüstung des Korps und den Stand der Geräte aus. Als bringend wünschenswert bezeichnete er die Einrichtung einer elektrischen Weckerlinie. Nach einem Vorbeimarsch des Korps war die Besichtigung und damit die Übung beendet. Abends war Bankett in der Traube.

Altenfestig, 10. Okt. Gestern fiel in Simmersfeld, Föhnsturm und Deuten der erste Schnee. Auch hier ist das Thermometer in vergangener Nacht unter Null Grad gesunken, so daß wir heute früh überall Eis hatten.

A. Wildberg, 11. Oktober. Im Auftrag der Kgl. Zentralfeste hielt gestern Sonntag nachmittags im Schwarzwalddrauhaus Oberamtsparokastler Koller aus Ranzelau (gehorener Wildberger) einen interessanten Vortrag über „ländliche Geflügelzucht“. In beinahe stündiger Rede behandelte der erfahrene Jäger die Rentabilität und die Grundsätze einer rationellen Hühnerzucht. In letzterer vorbereitete sich Redner über die für unser Land passenden Hühneraffen, die Nachzucht, die Einrichtung des Hühnerstalls, die Fütterung und die häufigsten Krankheiten der Tiere. Zuletzt fasste er seine lehrreichen Ausführungen in

Rede seines Begleiters war ihm bald wie das bloße Wichtigmachen eines anbringlichen Menschen vorgekommen, bald hatte aber auch wieder eine Sicherheit mit halbem Spott gemischt darin gelegen, die ihn beleidigte und doch unwillkürlich Achtung einflößte.

„Ich kann eben nichts, als was man auf deutschen Schulen und Universitäten lernt, ich hab's Ihnen schon gesagt,“ erwiderte er, „u. ein bißchen Klavierspielen daneben; sollten Sie nicht wirklich eine Hoffnung für mich haben, so lassen Sie uns lieber das Gespräch abbrechen, damit mir wenigstens eine neue Täuschung erspart wird.“

„Ja, wenn Sie aber hier in Amerika Ihren Weg machen wollen, so dürfen Sie nicht so kurz angebunden sein, dürfen keine Gelegenheit vorüberlassen, wo vielleicht was für Sie herauspringen könnte, wenn's auch zehnmal nichts damit ist. Sie verlieren doch nichts dabei, wenn wir hier miteinander sprechen?“

Helmstedts Gesicht farbte sich böher, aber er schwieg. „Sie spielen Klavier, da wird die Sache für jetzt schon gehen,“ fuhr der Alte fort. „Ich habe Bekannte, die Ihnen einen Verdienst als Klavierspieler in einer ordentlichen Bierwirtschaft verschaffen können — mehr werden Sie aber verdienen, wenn Sie in einem schlechten Hause spielen wollen; Sie sind gerade wie gemacht, um bei den Mädchen dort nebenbei den ‚Grasen‘ vorzuspielen, und Sie können da ein ganz gutes Leben haben.“

Helmstedt schüttelte den Kopf. „Ich mag mit derartigen Dingen nichts zu tun haben, wenn's auch zum Schlimmsten kommen sollte,“ sagte er finster, „aber selbst wenn ich mich

„10 Gebote der Geflügelzucht“ zusammen. Ganz besonders warnte Redner vor dem Einkauf der Hennen von Händlern und empfahl dagegen den Bezug der Brüterei von tüchtigen Geflügelzuchtvereinen. Der Vorstand des hiesigen Geflügelzuchtvereins sprach dem Vortragenden den Dank der Zuhörer aus.

Wildberg, 12. Okt. In Ehren des Gedurkfestes J. Maj. der Königin hat die württembergische Privatbanshule des Architekten Schittenhelm am Montag abend das hiesige Schloß, den Sitz der Anstalt, mit Hunderten von Flammen festlich beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt, woran sich alt und jung erfreute. Nachher versammelten sich die Bauhüßler unter Leitung ihres Direktors mit einer Anzahl Damen und Herren der Stadt in der Krone, um den Tag noch gemeinschaftlich zu feiern, wobei Architekt Schittenhelm auf die Königin toastete.

Stuttgart, 10. Okt. Der Landtag tritt also am 18. d. M. wieder zusammen. Man nimmt an, daß er mit der Aufarbeitung des wenigsten noch vom Sommer her rekurrierenden Beratungskorps etwa bis zum 22. Okt. fertig sein wird und die neue Landtagsperiode schon Anfang der vierten Oktoberwoche eröffnet werden kann. In der Thronrede erwartet man eine Erklärung der Regierung zur Verfassungreform.

Stuttgart, 10. Okt. Die bürgerlichen Kollegien von Degerloch haben heute an das Ministerium des Innern ein Gesuch um Vorlegung eines Gesetzentwurfs gerichtet, durch welchen die Aufnahme Degerlochs in den Gemeindeverband Stuttgart auch ohne Zustimmung der Amtsversammlung angeordnet wird.

Stuttgart, 12. Okt. Der Württembergische Volksschullehrerverein hielt gestern nachmittags im Saale der Evangelischen Gesellschaft seine 63. Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Prälat v. Sandberger, berührte in seiner Eröffnungsansprache auch das Schicksal der Volksschulnovelle und meinte, daß es in großen Kreisen eine fast lebensfeindliche Erregung hervorgerufen habe. Was jetzt werden solle, könne niemand sagen. Wenn aber auch mit dem Entwurf eine Reihe schöner Erwartungen ins Grob gesunken sei, so brauche man doch nicht alle Hoffnung aufzugeben; vielmehr könne sich die württembergische Schule sagen: „Dennoch gilt!“ Betraf der Entwurf doch lediglich die äußeren Bedingungen der Schularbeit; die inneren und viel wichtigeren wurden von ihm nicht berührt: das Geschick, der Fleiß und die Treue des Lehrers, seine Einsicht und Tüchtigkeit, seine innere Hingebung an die Berufspflichten, darüber könne niemand verfügen als er selbst. Diese innere Unabhängigkeit und Freiheit lasse den wütigen Mann mit guter Zurecht in die Zukunft schauen und die widerwärtigen Hemmnisse überwinden. Nachdem nun in den Ausschuß Oberkonfessorialrat Schütz und Oberschulrat Dr. Brägel-Schlingen gewählt worden waren, erhaltete Schulrat Kempys-Heilbrunn einen Bericht über den einzigen Beratungsgegenstand: unsere allgemeine Fortbildungsschule. Er hob dabei hervor, daß sich die allgemeine Fortbildungsschule leichter und besser eingebürgert habe als man seiner Zeit hoffte. Die vom Referenten gemachten Vorschläge zur weiteren Ausgestaltung der allgemeinen Fortbildungsschule fanden im wesentlichen die Zustimmung der Versammlung.

r. Stuttgart, 12. Okt. Die Kommission zur Beratung der Gemeinde- und Bezirksordnung ist heute vormittags unter dem Vorhänge des ritterschaftlichen Abgeordneten Freiherrn v. Dv zu einer Sitzung zusammengetreten, um den Bericht des Abgeordneten Konrad Haugmann festzustellen. Zu Beginn der Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß er von Oberbürgermeister Gauß eine Zuschrift erhalten habe, die sich gegen verschiedene Ausführungen in dem Kommissionsberichte wende. Er als der Vorsitzende sei erkrankt worden, das Schreiben des Oberbürgermeisters zur Kenntnis der Kommission zu bringen. Die Zuschrift ist auch dem Berichterstatter der Kommission zugestellt worden, da sie jedoch ziemlich lang ist, wurde der Vorsitzende ersucht, auch für die übrigen Kommissionsmitglieder je ein Exemplar der Zuschrift zu requirieren. Es werden dann eine Reihe sach-

in ordentlichen Bierhäusern als Klavierspieler herumtreibe, so ist das wohl etwas, um augenblicklich Essen und Obdach zu verdienen, und ich muß jedem danken, der mir irgendwo zu so einem Blage verhilft — was es dann aber mit meiner Zukunft werden soll, weiß ich nicht, ich lerne nirgends dabei und kann doch nicht ewig zum Bier Musik machen?“

Der Alte nickte wieder. „s ist schon recht!“ sagte er. „Mit dem Klavierspielen werden Sie aber doch wohl anfangen müssen, erst muß einer für morgen sorgen, ehe er an über's Jahr denkt. Das Musikmachen dauert nur den Abend über, und Sie haben den ganzen Tag für sich. Ich habe noch einen andern Bekannten, der Sie wohl in seinem Magazin arbeiten ließe, wenn er nichts dafür zu bezahlen brauchte, wo Sie aber geschämter Spanisch lernen und sich für's amerikanische Leben passend machen können, als mit zehn Professoren. Es kommt freilich für jeden, der nicht daran gewöhnt ist, hart an, den ganzen Tag zu arbeiten und zu lernen und den Abend erst das nöthigste Stückerl Brot zu verdienen, härter, als es mancher mit den besten Vorkägen durchführen kann, und deswegen rühr' ich auch keine Hand für Sie eher, als bis Sie mit mir einen Vertrag gemacht haben. Ich verhoffe Ihnen eine Klavierspielerstelle in einem anständigen Hause, das Sie so gut bezahlt wie irgend einer, u. Sie versprechen mir, in dem Magazin, wo ich Sie hinführen werde, alle Arbeiten zu tun, so gut als ob Sie dafür bezahlt würden, und nicht eher dort wegzugehen, als bis Sie wieder von mir gehört haben; die längste Zeit soll aber sechs Monate sein.“

(Fortsetzung folgt.)



licher Änderungen oder Ergänzungen vorgenommen. Dem Artikel 20, der von der Wahl zum Gemeinderat handelt, wurde der Zusatz beigefügt. Bei kein Wähler abgestimmt hat, so ist eine neue Wahl vorzunehmen. Artikel 27a der von der Aufstellung besonderer Gemeinderäte handelt und bestimmt, daß diese den bürgerlichen Mitgliedern zugezählt werden, wurde dahin erklärt, daß mit Vermehrung der Zahl der Gemeinderäte auch die Zahl der Mitglieder des Bürgerausschusses erhöht werden müsse, damit die Mitgliederzahl beider Kollegien immer gleich groß ist. In Artikel 138 gab Staatsminister v. Pfister die Anregung, daß da, wo besondere Armenpfleger aufgestellt sind, durch Gemeindefassung festgesetzt werden kann, daß an Stelle des Ortsvorstehers diese besonderen Armenpfleger kleine Unterhaltungen gewähren können. In Artikel 29, der von den Kommissionen handelt, soll noch die Steuerbehörde aufgenommen werden. Weitere wesentliche Änderungen oder Ergänzungen wurden nicht vorgenommen. Damit waren alle Berichte der Kommission fertiggestellt, und die Kommissionsitzung zu Ende.

r. Reutlingen, 11. Okt. Ein verheirateter Mann von Pfullingen, welcher ein 15jähriges Mädchen in der Nähe der Stadt in unfälliger Absicht überfiel, wurde ermittelt und festgenommen.

r. Göppingen, 10. Okt. Folgende Jagdepisode, die, wenn sie sich wirklich in der geschilderten Weise abgespielt hat, wohl einzigartig dastehen dürfte, wird der Göppinger Zeitung aus Adelberg berichtet: Am letzten Mittwoch schoß Feldschütz Schander von Adelberg in der Nähe vom Kloster einen prachtvollen Papagei flügellos. Um dem Weiden des unglücklichen Vogels ein schnelles Ende zu machen, wollte der Schütze dem Papagei mit dem Gewehrkolben den letzten Todesstoß beibringen. Unbeschreiblich war aber der Schrecken, von dem der Jäger ergriffen wurde, als der gelehrte Vogel seinem Gegenüber zurief: „Johhlie, laß mi gau!“ Wie es sich herausstellte, ist der wertvolle Vogel dem dortigen Forst-Assistenten entflohen.

Heilbronn, 11. Okt. Bei der am Freitag beendigten Konferenz von württembergischen, badischen u. hessischen Regierungsvertretern zur Beratung der Vorarbeiten für den Großschiffahrtsweg Mannheim-Heilbronn gab, so wird der Rdn. Bzg. berichtet, der Vertreter Badens die Erklärung ab, daß Baden sich an den Herstellungskosten der Schiffahrtstrasse nicht beteiligen könne, dagegen bereit sei, natürlich vorbehaltlich der künftigen Genehmigung, zu den Kosten für die Unterhaltung und den Betrieb, sowie für die etwaige Wiederherstellung zerstörter und beschädigter Anlagen einen Beitrag zu leisten, soweit nicht die Kosten durch die Einnahmen des Unternehmens gedeckt sind. Auch der hessische Regierungsvertreter lehnte eine Beitragsleistung für die Herstellungskosten ab und bezieht bezüglich der Kosten für die Unterhaltung und den Betrieb die weitere Entschliessung Hessens vor, dabei andeutend, daß Hessen in letzterer Hinsicht nicht so weit gehen könne wie Baden. Zunächst soll, ehe eine endgültige Entscheidung über die Kostenfrage stattfindet, einmal das Projekt für die Schiffahrtstrasse ausgearbeitet werden, wobei Württemberg sich bereit erklärt, die Kosten für die Ausarbeitung des Entwurfs zu übernehmen, ausgenommen den für die Vertreter erwachsenden persönlichen Aufwand, falls keine besonderen Hilfskräfte hierfür einzustellen sind. Die Konferenz einigte sich dahin, daß bei der Projektierung zunächst nur die Strecke bis Heilbronn in Betracht komme, daß aber auf die Möglichkeit einer späteren Fortsetzung der Kanalisierung schon jetzt Rücksicht zu nehmen sei. Die Absicht der badischen Regierung, in die künftige Kommission zur Herbeiführung einer Verständigung der Uferstaaten über die Grundlagen des Entwurfs Oberhanddirektor Geh. Rat Donzell zu entsenden, wurde besonders dankbar begrüßt. Den einzelnen Regierungen bleibe es vorbehalten, insbesondere zur Beantwortung der mitgeteilten Fragen zur Kommission auch administrative Beamte abzuordnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Okt. Aus Madrid meldet die Post. Bzg.: Vor der Santagokirche in Bilbao wurden eine Dynamitbombe und mehrere Patronen gefunden. Es erfolgten deshalb zahlreiche Verhaftungen bekannter Anarchisten.

Pforzheim, 12. Okt. Gestern Abend machte die ledige Kleidermacherin Elise Mikas von hier in einem Wirtshaus in Wirm ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie in ein Glas Bier Spanakali schüttete. Sie hatte um sicher ihren Zweck zu erreichen, noch ein zweites Stüdchen des Giftes bereit gehalten. Doch erfolgte der Tod sofort. Die Ursache des Selbstmordes soll in dem Rückgang des Verdienstes mit einem hiesigen Fabrikanten zu suchen sein.

Siegburg, 11. Okt. Bei der Feuersbrunst in der Igl. Geschloßfabrik hier selbst sind, wie nunmehr feststeht, zwischen 30—35,000 Feilschrapnell explodiert. Sie waren am Kopfsende nicht verschlossen, sonst wäre das ganze Etablissement weggeblasen worden. Es ist als ein großes Glück zu betrachten, daß ein Lagerhaus, in dem viele tausend Granaten sich befanden, verschont geblieben ist.

Lage bei Detmold, 10. Okt. Die große parlamentarische Schlacht in Lippe ist unentschieden geblieben. Bereits vor Eröffnung der Plenarsitzung munkelte man, daß die Regierung, deren Vorge durch die Erklärung des Reichskanzlers über das Kaisertelegramm wesentlich gebessert war, nicht nachgeben werde. Es wurde behauptet, daß Staatsminister Geydolt die Auflösung des Landtages in der Tasche habe, falls dieser widerspenstig sei. Eigentlich hätte das nicht allzuviel zu bedeuten, denn im Dezember finden für den lippschen Landtag ohnehin Neuwahlen statt. Der Minister ließ sich nicht lange auf seine Ansicht warten; mit der ihm eigenen Schärfe erklärte er klipp und klar, er lasse sich auf Kompromisse nicht ein. Er freute sich immer, mit dem Landtag Hand in Hand zu gehen, wenn es aber nicht anders möglich sei — hier machte der erfahrene Sprecher eine Kurspause. Als bald stürzte aus dem Plenum ein Antrag auf den Tisch des Hauses nieder, der die heiläufige Renzierung des Ministers, eine ernannte Kommissionsberatung würde vielleicht zum Ziele führen, aufgriff. Sehr fein klebete Minister Geydolt die bedeutungsvolle Einladung des Kaisers in das Bewand einer persönlichen Bemerkung. Er bat nämlich, die Kommissionsberatung nach dem 18. Oktober anzusetzen, da der Kaiser die Gnade gehabt habe, ihn auf Dienstag nach Berlin zur Einweihung des Kaiser-Friedrich-Museums zu laden. Diese Mitteilung machte die Mehrheit den Regierungswünschen vielleicht gefügiger als andere Gründe. Man beriet unter der Hand in den Ecken des Saales und verwies schließlich die Vorlage an die Kommission zurück.

Ausland.

Aus der Schweiz, 10. Okt. Das Projekt einer Eisenstrasse scheint nun verwirklicht zu werden. Die Regierung von Bern hat sich in einer Zuschrift an Uri für befristete Ausführung des Projektes ausgesprochen.

Wien, 10. Okt. Der Mitinhaber der Textilfirma S. Tauffig, Viktor Tauffig, hat sich heute vormittag erschossen. Der künftige Mitinhaber der Firma, Otto Tauffig, kassierte hinter dem Rücken seines Bruders etwa 700 000 Kronen ein. Die Passiva der Firma belaufen sich auf Millionen. Die Verfolgung Otto Tauffigs ist eingeleitet.

Barcelona, 11. Okt. In Villanueva y Geltru wurden drei Anarchisten verhaftet, welche gestanden, sich dort am 3. April zu einem Anschlag gegen den König Alfonso verschworen zu haben.

Lima, 9. Okt. Heute vormittag fand hier die Salbung des Königs Peter statt. Um 9 Uhr begab sich der König in vollem Krönungsornat in feierlichem Zuge zur Kirche an deren Westportal er von der Gesellschaft erwartet wurde. Unter dem Vortritt derselben begab sich der König zum Thronsaal. Nach dem Hochamt und Evangelium, während desselben der König die kal. Insignien abgelegt hatte, nahm der Metropolit das kostbare Gefäß mit dem heiligen Ölscham und salbte den König auf der Stirne, der Nasenflügel, dem Rinde, den Ohren, der Brust und den beiden Händen, indem er jedesmal das Zeichen des Kreuzes machte und die Worte sprach: „Das Siegel der Gnade des hl. Geistes“. Nach vollzogener Salbung führte der Metropolit den König zum Altar u. reichte ihm die Kommunion nach kal. Sitte, d. h. in beiderlei Gestalten. Darnach lehrte der König zum Thronsaal und legte die Insignien der königl. Würde wieder an, worauf ein Diakon ein Gebet sprach, in welchem er den Segen Gottes für den geliebten König ersuchte. Alsdann setzte der Chorgesang

ein, während dessen der Metropolit dem König das Kreuz zum Kusse darreichte. In feierlichem Zuge verließ der König darauf die Kirche in vollem Krönungsornat.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 11. Okt. Die frühzeitige Weinlese und der Umstand, daß neuer Wein auch sehr gut geraten ist, hat einen Telephonverkehr nach und von den Weinorten des Unterlandes herbeigeführt, der aller Beschreibung spottet. Während es früher schon für ein bedeutendes Ereignis angesehen wurde, wenn in Stuttgart und Heilbronn fast gleichzeitig 25 Gesuche um Telephonverbindungen vorlagen, ist es seit einigen Tagen keine Seltenheit, daß solche gleichzeitigen Verbindungsgesuche auf 50 und 60 sich anhäufen. Stuttgart hat 7 Telephonleitungen nach Heilbronn, wovon ständig 4 Leitungen nach Heilbronn und 3 von Heilbronn verwendet werden. Dabei haben die Orte Weinsberg, Neckarjahn, Willbach u. s. w. eigene Leitungen nach Stuttgart; aber der Andrang des Publikums ist derart, daß einer oft 2 und mehr Stunden warten muß, bis an ihn die Reihe kommt. Nach etwa 14 Tagen wird wohl der Feind in der Hauptsache geschlagen sein und es dürften dann wieder normale Verhältnisse eintreten. Man kann es bedauern, daß die Postverwaltung nicht vorübersehen hat und andererseits auch nicht schnell und fall neue Leitungen herzustellen kann. Eine Maßregel dürfte sich aber empfehlen, nämlich die, daß in den kleineren Weinorten der Telephondienst mindestens bis nachts 9 Uhr ausgedehnt werde und auch über die Mittagsstunden nicht unterbrochen werden soll.

r. Gochingen, 12. Okt. Die letzten Postensortirer sind nun verlaufen und 150 M für den Zentner erzielt worden. Es wurden in hiesiger Gemeinde für ca. 300 Str. über 45 000 M erzielt.

Verkaufsrichtlinien.

Bönnigheim, 10. Okt. Verkauf heute flott zu 100—112 M pro 3 Hl. gen. Gew., weiß Niedling bis zu 130 M. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht.

Gros-Zugersheim, 9. Okt. Käufe zu 116—120 M. Verkauf lebhaft.

Hessigheim a. N., 10. Okt. Heute lebhafter Verkauf zu 130—140 M pro 3 Hl.

Rauhen a. N., 10. Okt. Käufe zu 105—140 M pro 3 Hl.

Klingenberg, 9. Okt. Gekorn und heute Käufe von 120 bis 140 M, noch viele gute Reste, Vemberger und Trollinger vorherrschend. Käufer willkommen.

Stetten i. N., 9. Okt. Gekorn und heute die ersten festen Käufe zu 116—128 M.

Obertürkheim, 10. Okt. Dese schreitet rasch vorwärts. Käufe zu 170 M und 180 M pro 3 Hl.

Balingen a. G., 10. Okt. Verkauf lebhaft: 128—135 M. Noch etwa 80 Hl. gute Kosten fest.

Grünbach i. N., 11. Okt. Käufe von 118—125 M. Noch ziemlich Vorrat.

Literarisches.

Romans Sempers Jugendland, der Roman einer Kindheit von Otto Ernst, 2 Bogen woch. M 1.50, geb. M 4.50, erscheint Anfang November.

Ein Pädagoge schreibt über den Otto Ernst'schen Roman: „Ein neues Buch von Otto Ernst! Die deutsche Lehrwelt horcht auf, und die deutsche Lehrwelt freut sich. Sie hat diesmal ganz besondere Grund dazu; denn in dem humoristischen Roman „Romans Sempers Jugendland“ reichen sich der Pädagoge und der Dichter die Hand, um ein Werk von hervorragender Bedeutung zu schaffen. Es erinnert an den Dichter der Appellationsgeschichten; aber es ist viel mehr; nicht ein Tag aus dem Leben eines Kindes, sein ganzes Jugendland breitet sich so mit seinen Höhen und Tiefen vor uns aus. Der Entwicklungsengang eines tiefangelegten Knaben wird uns von seiner frühesten Kindheit bis zu seinem Eintritt ins Seminar gezeigt. Was er liest und träumt, was er lernt und leidet, was ihn hindert und fördert, das wird uns so lebendig, so künstlerisch anschaulich dargestellt, daß wir ein Stück tieferer Seelengeschichte und feinerer Pädagogik miterleben. Dazu eine Fülle charakteristischer Gealten, und über allem der helle Glanz, der reiche, weiche Schimmer eines sonnigen Humors. Ein Buch, das doppelte Freude gewährt, die eine: ungecensurierte Blinde in die Kindesseele tun zu können, und die andere: Selbstbeobachtetes und „empfundenes“ befrägt und in künstlerischer Form ausgesprochen zu finden.“

Lehrer erhalten diesen wertvollen Roman — im Fall die Bestellung bis zum 22. Oktober d. J. der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung zugestellt wird — zum Vorzugspreis von M 2.80 für das broschurierte und M 3.50 für das gebundene Exemplar.

Auswärtige Todesfälle.

Liese Luz geb. Kürschmadel, 69 J. alt, Altsenig. — Gottlieb Schuler, Regierungsbauführer, Tullingen.

MESSMER'S THEE

berühmte Mischungen, hervorragend fein, ausgiebig und billig im Gebrauch. Depots bei Hch. Gauss, Konditorei, Nagold.

Witterungsvorhersage. Freitag den 12. Okt.: Langsam aufheiternd, kein westl. Niederlag, wäßig kühl.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (vorm. Kaiser) Mannheim. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pörr.



Sunlight Seife

Mit wenig Arbeitsaufwand bewaltigt die Waschrinnen und die Waschanlagen beim Gebrauch von Sunlight Seife die schwierigsten Wäsche-Arten. Sie bedürfen dann keinerlei scharfer Chemikalien und teuflischer Erfindungen zur Erleichterung der Arbeit auf Kosten der Wäsche. Sunlight Seife reinigt allein durch ihre eigene Reinigungskraft — ohne daß ihr bei ihrer Herstellung nur der geringste scharfe Bestandteil beigemischt ist — und zwar durch ihren hohen Fettgehalt. Die Reinheit der zu ihrer Fabrikation verwendeten Fette und Öle wird garantiert. Die Wäsche wird geschont, die Hände und die Haut werden nicht angegriffen. Mit Sunlight Seife erspart man Geld, Zeit, Gesundheit und Kraft.

Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber für die nach dem neuen Einkommensteuergesetz steuerpflichtigen Personen von **Joseph Zanter**, Oberkontrollor beim N. Steuerkommissariat. **Preis 50 Pfg.**

Einkommensteuergesetz

für das Königreich Württemberg von Ministerialrat **Ld. Viktorius**. **2 Teile brosch. 3 Mk.** „ **geb. 4 Mk.** **Vorrätig in der**

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.



Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
 am Montag den 17. Oktober

im Distrikt Galgenberg 140 Rm. anberei-
 tetes Nadelholz-Stockholz u. kleine Lose Nadel-
 holz-Stockholz im Boden vom Eisberg. Zusam-
 menkunft morgens 8 1/2 Uhr auf der alten
 Nagold-Oberjettinger Steige beim sogenannten
 Bafen.



Beihingen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im
 Vor Sommer mit 100 Stück und im Nach Sommer
 mit über 150 Stück beschlagen werden darf, wird
 vom 1. Januar 1905 ab auf ein bzw.
 mehrere Jahre am



Montag den 17. Okt. d. J.
 vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit
 Präzisions- und Vermessungswegweisen neuesten Datums versehen, einge-
 laden werden.

Den 10. Oktbr. 1904.

Gemeinderat:
 Vorstand: Frey.

Markt-Anzeige!

Am Kirchweihmontag, den 17. Oktober 1904
 findet hier

Bieh- und Krämermarkt

statt, wozu mit dem Aufzuge eingeladen wird, daß für jedes zugeführte
 Stück Rindvieh eine Vergütung von 25 Pf. ausgesetzt und sofort aus-
 bezahlt werden wird.

Reulbach, 10. Oktober 1904.

Gemeinderat.

Nagold.

Gebrauchte gut erhaltene

Fässer



im Gehalt von 200-250 Liter sind von jetzt ab zu
 haben bei

J. Harr, Küfermeister.

Calwer Straße im Hause des Herrn Holländer
 beginnen am 1. November folgende neue Kurse:
Englisch: Sprache, Literatur, **Französisch:** Sprache, Literatur,
Deutsch: Literatur, Geschichte.

Nähere Auskunft erteilt Herr Photograph Holländer. Anmeldungen
 werden daselbst erbeten bis zum 15. Oktober.

Wiederanfrage der schon begonnenen Kurse am 31. Oktober.
 Auf Wunsch Stunden für Einzelne.

Eisenbahnfrachtbriefe,

für Fracht- und Güter, sind vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Goldene Bruchleidenden Paris 1896.

empfehle meine beliebtesten, Tag und Nacht tragbare

Gürtelbruchbänder ohne Federn

Leib- und Vorfalldbinder, Geradhalter u. s. w. Kein lästiger Druck wie
 bei Federbändern. Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Zahl-
 reiche Anerkennungs schreiben. Mehr langjähriger, erfahrener Vertreter
 ist wieder mit Rastern anwesend in

Calw Sonntag den 16. Okt. 11-2 Uhr Hotel z. „Waldborn“,
 Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstrasse.**

== Große ==

Württembergische Geld-Lotterie.

Ziehung 22., 23. u. 24. Nov. 1904 zu Stuttgart.

Hauptgewinne 60 000, 20 000, 10 000, 5 000 M.

Geld-Lose à 3 M.

Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

**Soll. Blumen-
 zwiebeln**

sind soeben eingetroffen und sehr
 wegen vorgerückter Jahreszeit hal-
 bigen Bestellungen entgegen.

Fr. Schuster,
 Handelsgärtnerei, Nagold.

Nagold.

Neue

**Bismarck-
 Keringe**



sind eingetroffen bei
Heh. Gauss.

Nagold.

Ein kräftiger

Junge,

der Luft hat, die Bäckerei zu er-
 lernen, kann sofort eintreten bei
Johs. Bentler, Bäckers Wwe.

Nagold.

Einem

Kochofen

mit Vorherd und einen schwarz-
 polierten

Grabstein

mit Marmorplatte hat billig zu
 verkaufen

H. Zumm z. Schiff.

Rosfelden.

Stelle-Gesuch,

für einen 18jährigen, kräftigen
 Jungen womöglich bei der Oekonomie.
 Nähere Auskunft erteilt

Friedrich Stockinger.

Wibberg.

Fänger gesucht

zum sofortigen Eintritt bei
Fr. Bauer, Sägewerk.

In Anstalt des Graf
 v. Zeppelin'schen Luftfahrzeuges.

**Württembergische
 Geld-Lotterie**

Ziehung 22., 23., 24. Novbr.

8982 Geldgewinne
 mit zus. Mark

180000

Hauptgewinn: Mark

60,000

20,000

10,000

5,000

3 à 2000 - 6000

5 à 1000 - 5000

10 à 500 - 5000

10 à 300 - 3000

20 à 200 - 4000

30 à 100 - 3000

100 à 50 - 5000

200 à 30 - 6000

1000 à 10 - 10000

7600 à 5 - 38000

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste
 30 Pf. extra.
 Zu beziehen durch das Generaldebet

Eberhard Fetzer
 Stuttgart.

In Nagold zu haben bei: **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Fr. Schmid.**

Nagold.

In der nächsten Woche beginnt der Unterricht in der

Allgemeinen Fortbildungsschule

wieder. Es haben sich nun die 14- und 15jährigen Schüler,
 welche diese Schule besuchen wollen, am

Dienstag den 18. Okt. abends 7 1/2 Uhr

im Schulkafal des Herrn Haug, die 15jährigen Töchter am
 gleichen Tag mittags 1/2 Uhr in dem genannten Lokal und die 14jäh-
 rigen Töchter am Mittwoch den 19. Okt. mittags 1/2 Uhr im
 Schulzimmer des Herrn Jetter einzufinden.

Den 12. Okt. 1904.

Kgl. Ortschaftschulinspektorat:
J. B. Römer.

Museum Nagold.

Die jährliche

Generalversammlung

findet am Freitag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im „Hirsch“
 statt.

Tages-Ordnung:

Aufnahme eines angemeldeten Mitglieds,
 Kassenbericht,
 Kassiosen zurückbezahrender Klubieraktien,
 Neuwahl des Vorstands und Ausschusses.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Oberschwandorf-Rohrdorf.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihmontag den 17. Okt. 1904

in das Gasth. z. „Ochsen“ in Rohrdorf freundlichst einzuladen.

Gottlieb Schmid, Schreiner, Wilhelm Spitzberger,
 Sohn des Christian Schmid, Tochter des
 gemel. Polizeidiener verfl. Wilhelm Spitzberger
 in Oberschwandorf. in Rohrdorf.

Ausgang 11 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wildberg.

Nächsten Sonntag (Kirchweih)

findet von nachmittags 2 Uhr ab

grosse

Tanzunterhaltung
 in der Schwane statt,

wozu freundlich einladet



L. Scherraus.

Nagold.

Ein Quantum

Stalldünger

hat zu verkaufen

Alein z. Hirsch.

Nagold.

Tintenbeeren

kauft jedes Quantum und zahlt den
 höchsten Preis

August Deuble.

Lesebücher

für gewerbliche Fort-
 bildungsschulen.

Preis 1 Mk.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Haben Sie Ratten?

Dann machen Sie auf jeden Fall einen
 Versuch mit dem berühmten nur Rattern
 tödlichen Vertilgungsmittel

Rattentod (Felix Zimmisch)
 Delisch

Vorrätig in Kartons à 50 g u. 1 kg bei
Gottlob Schmid, Nagold.

Lösungen

u. Lehrtexte

1905

à 50 Pfg.

empfeht

G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Landes-
 amts der Stadt Nagold.

Geschließungen: Friedrich Wilhelm Weit-
 brecht, Tuchfabrikant und Luise Mar-
 garete Maier, Mühlebes. z. von
 Wehlfeld, den 11. Okt.

